



## Marcell Bofshardt.

Noch einen anderen schmerzlichen Verlust hat unsere Gesellschaft zu beklagen: Marcell Bofshardt weilt nicht mehr unter den Lebenden. Mit ihm schied ein Florist von großen Kenntnissen und ein begeisterter Jünger unserer schönen Wissenschaft. Geboren zu Zürich im Jahre 1863, genoss er eine sorgfältige Erziehung. Vielseitiges Talent und große Begabung, namentlich für Musik, Malerei und Naturwissenschaft, berechtigten seine Eltern zu den schönsten Hoffnungen auf diesen ihren einzigen Sohn. Nach längeren Reisen hat er dauernden Aufenthalt in München genommen und hier trat er der Bayer. Bot. Gesellschaft als Mitglied bei. Marcell Bofshardt war — wir Alle wissen es — ein außerordentlich fleissiges, eifriges und begeistertes Mitglied. Der Vereinsbericht für das Jahr 1892 zeugt dafür. In unglaublich kurzer Zeit hatte er sich mit eisernem Fleisse Kenntnisse angeeignet, die ihm die Achtung jedes Mitgliedes erringen mußten. Ungewöhnlich scharfe Beobachtungsgabe, kritischer Verstand und eine seltene Gewissenhaftigkeit befähigte ihn zu wissenschaftlichen Beobachtungen in hohem Grade. Großes hofften alle, die ihn kannten. M. Bofshardts Name ward mit Achtung unter den Floristen Bayerns genannt. Mit vielen bekannten Floristen verband ihn aufrichtige Freundschaft und dankte er denselben — es seien nur die Hll. Pastor Müller in Crema, J. Simon—Nürnberg, Defregger—Kufstein genannt — mannigfache Förderung. Aber schon hatte das Leiden, dem er erliegen sollte, seine Gesundheit untergraben. Aufenthalt in Meran, Castluth, Gries, Kufstein brachte keine Heilung.

M. Bofshardt aber erlahmte nicht in seinem Eifer; rastlos studierte er die Flora der Alpen, mit wahren Feuereifer sammelte er reiches Material; keine Rücksicht auf sich selbst vermochte seinen Fleiß zu hemmen, Schwierigkeit reizte ihn nur. Denn es war ihm heiliger Ernst mit der Fortbildung seines Geistes: Er wußte nur zu gut, daß die Zeit kurz zu bemessen sei, die ihm noch blieb — und er hat jede Minute ausgenützt. Besondere Vorliebe wandte er zuletzt den Gramineen zu und der Gattung Carex. Er wollte es noch erreichen, ein Kenner auf diesem Spezialgebiet zu werden. Nun hat ihn der Tod dahingerafft, mitten in eifriger Thätigkeit — viel zu früh. Er starb am Morgen des 17. März, erst 29 Jahre alt.

Sein Name aber wird nicht vergessen werden unter uns und nicht verloren ist, was er geleistet und gestrebt. Alle aber, die ihn persönlich gekannt, betrauern den Verlust eines edlen Charakters, treuen Freundes und lieben Menschen.

---